

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurze Erläuterung der Heil. zehen Gebote Gottes

Schwartz, Hermann

Cöthen, 1752

VD18 11341041

Das zweyte Gebot verbietet allen Mißbrauch des Namens Gottes,
besonders mit der Zunge.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194765](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194765)

Das zewente Gebot

verbietet allen Mißbrauch des Namens Gottes, besonders mit der Zunge.

A. Was wird durch den Namen Gottes verstanden? Gott selbst, sein Wesen, Wort, Wille, Werck, Wunder und Wohlthaten, Psalm 48, 11. Ps. 42, 8. Wenn ich jemand mit Namen nenne; so verstehe ich die Person selbst, und alles, was von ihr bekant ist. Es wird also durch den Namen verstanden:

- 1) Gott selbst. Sein Name heisset **YHWH**, Jehovah im höchsten Verstande, 2 Mos. 3, 13—16. Ps. 7, 18. Esa. 51, 15. Jer. 33, 2.
- 2) das göttliche Wesen, nach welchem er ein dreyeinigter Gott, und herrlich in seinen Eigenschaften, Majestät und Würde ist. Matth. 28, 19. Joh. 12, 28. Cap. 17, 16. 1 Joh. 5, 7.
- 3) **Jesus Christus**, Gottes Sohn, der Gottemensch, nach seinem Wesen, Person, Eigenschaften, Mittleramt, Wercken, Verdienst, 1 Mos. 16, 13. 2 Mos. 23, 21. Jer. 23, 6. 1 Joh. 3, 23. 1 Cor. 6, 11.
- 4) Gottes Wort, Rath, Willen, beson-

ders das evangelische Gnadenwort,
von der Menschen Seligkeit, und des
Heiligen Geistes Aemter und Wir-
kungen, Ps. 22, 23. Joh. 17, 6. Ap.
Gesch. 4, 12. Cap. 10, 43.

5) die Erkenntniß Gottes und Christi
und der rechte Gottesdienst im Wort, Sa-
crament und Gebet, 5 Mos. 12, 5. 1 Kön.
8, 16—18. Jes. 18, 7.

6) Gottes Herrlichkeit, Ruhm und
Preis in allen seinen Werken, im Reiche
der Natur, Gnaden und Herrlichkeit,
Jos. 7, 9. 2 Sam. 7, 26. Jer. 33, 9.

II. Wie wird der Name Gottes gemiß-
braucht?

1) Überhaupt: wenn man das erwähnte
anders brauchet, als ers haben will.

a. Wenn man es zur Eitelkeit und verge-
bens brauchet.

b. Nur zur Gewohnheit, ohne Andacht und
Ehrfurcht an Gott denckt, sein Wort
höret, liest, betet, singet, beicht und
zum Abendmahl gehet. Es. 63, 15. 16.

c. Gottes und Jesu Namen, Wort,
Werk, Eigenschaften, Wohlthaten lie-
derlich, leichtfertig, unehrerbietig im
Munde führet. Joh. 9, 31.

2)

2) Insbesondere nach Lutheri Erklärung:

A. durch Fluchen bey dem Namen Gottes, 3 Mos. 24, 11—23.

a. von Gott und göttlichen Dingen böses reden. Alle Arten der Lästerung wider Gott, seinen Sohn und das Amt des Heiligen Geistes:

a. Grobe. Wenn man Gott ungerecht und grausam nennet, Lügen strafet, seine Regierung tadeln, ja Gottes Werk dem Teufel zuschreibet, Es. 8. 21. Luc. 11, 15.

b. Subtile. Wenn man Gott seine Ehre und Eigenschaften nimmt, und sich selbst oder einer Creatur solche zuschreibet, Matth. 26, 65. Marc. 27. 7. Joh. 10, 33.

c. Ist ein unvernünftig und teuflisch Laster, und ist von Gott und christlicher Obrigkeit schrecklich bestraft. 3 Mos. 24, 16. Es. 37, 10—23.

b. Sich selbst, dem Nächsten, oder dem Vieh in Gottes oder des Teufels Namen böses gönnen, oder mit dem Munde Übels wünschen. 1 Mos. 19, 29. 2 Mos. 21, 17. Ps. 10, 7. Rom. 3, 13. 14. Jac. 3, 9. 10. c.

c. Ist denn kein Fluchen erlaubt?

* Uns Christen für uns selbst nicht,
Matth. 5, 44. Röm. 12, 14.

* Wenn aber solches für Gottes Ehre
und aus heiligen, gerechten Eifer von
Gottes erleuchteten Propheten und
Knechten geschiehet, so ist es nicht verbo-
ten, 2 Kön. 2, 24. Ps. 59, 14—17.
1 Cor. 16, 12. Gal. 1, 8.

* Dieser Fluch ergethet über alle, welche
Gottes Liebesseile zerrissen haben,
und bestehet darin, daß sie

a. von Gott und seinem Volcke abge-
schnitten seyn, 5 Mos. 11, 26, 28.

b. und sie leibliche, geistliche und ewige
Gerichte treffen sollen, 5 Mos. 27,
15. Cap. 28, 15.—

B. Durch Schwören oder einen Eid
thun. Was ist schwören?

Den allwissenden und Allgegenwärtigen Gott zum Zeugen der Wahr-
heit, und den allmächtigen und gerech-
ten Gott zum Rächer der Falsch-
heit und des Betrugs anrufen. 1 Mos.
31, 50. Richt. 11, 10. 1 Sam. 12, 5.
Cap. 20, 16. 23.

a. Eid

- * wenn sich iemand bey den Creaturen verpflichtet, und also
- * denenselben göttliche Eigenschaften beyleget, als Jer. 5, 7.
- * bey den eiteln Götzen, bey Seele, Leib und Leben, 1 Röm. 19, 2.

5. Das leichtsinnige Schwören, wenn man Creaturen nennet, als die Seele, das Leben, woran der allwissende und gerechte GOTT strafen soll, im Fall man wider die Wahrheit redet und thut, ist leider sehr gemein und sträflich; ist aber in dem Fall kein abergläubisch schwören, weil es bey GOTT geschieht.
6. Alle diese Schwüre, siemögen vor oder auffser Gerichte geschehen, sind GOTT ein Greuel, und liegt ein schwerer Fluch darauf. Sir. 23, 11-17.
7. Aber ein falscher Eid vor der Obrigkeit ist was erstannliches: denn wer bey dem lebendigen GOTT wider besser Wissen und Gewissen falsch schwöret und sagt: So wahr mir GOTT helfe durch JEsum Christum, und durch sein heiliges

liges

liges Wort und Sacramenta,
der sagt mit solchem falschen Eide so
viel: Gott der Vater soll mir
seine Gnade, Schutz und Bey-
stand entziehen; der Sohn Got-
tes soll nicht mein Zeiland seyn,
und ich will keinen Theil an
seiner Veröhnung haben; und
der heilige Geist soll mir al-
len Trost im Leben, Leiden
und Sterben versagen, und ich
will also von Gott, Himmel
und Seligkeit auf ewig aus-
geschlossen, und ein Kind des
Todes und des ewigen Verder-
bens und Verdammniß seyn.

b. Ein erlaubtes und Gott gefälli-
ges Schwören ist, wo es zu Got-
tes Ehren und des Nächsten
Wohlfahrt geschieht, und die
Übrigkeit es erfordert.

Dabey muß zum Grunde liegen. Wer ei-
nen Eid thun will und soll, der muß

1. Eine hinlängliche Erkenntniß von Gott
von der Sache und von der Wichtig-
keit eines Eides haben.

2. Er

2. muß kein Religion-Spötter, kein Gottes vergessener Sünder, kein Gottes verläugner und kein kindischer Mensch seyn,

3. muß mit keiner Falschheit, Hinterlist, Betrug Lücken u. zweydeutigen Worten umgehen, u. also nicht anders denken, u. reden, als es die Sache erfordert. Denn wie kein Mensch Gott betrügen kan, so nimmt es Gott auch nicht anders auf, als es der Mensch versteht, dem der Eid gethan wird.

Wie aber ist das zu verstehen, wenn Christus Matth. 5, 34. gesagt hat: Ihr sollt allerdinge nicht schwören? * Du sollt keinen falschen Eid thun, der eine offenbare Unwahrheit in sich fasset. ** So sollt du auch nicht rachgierig, liederlich, abergläubisch, leichtfertig schwören. *** Das Herzk soll von allem Betrug und Falschheit frey seyn.

Dass aber ein rechtmäßiger Eid erlaubt sey, beweisen folgende Gründe:

2. Gott hat bey sich selbst, 1 Mos. 22, 16. Ebr. 6, 13. bey seiner Heiligkeit,

fest,

- keit, Ps. 89, 36. bey seinem grossen Namen, Jer. 44, 26. bey seinem Leben, Ezech. 33, 11. und bey seiner Seele geschworen, Amos 6, 8.
- b. Gott verbietet die Eide nicht, sondern hat sie verordnet, und die Art vorgeschrieben, 5 Mos. 10, 20.
- c. Die Propheten haben verkündiget, daß die Heiden im neuen Testamente bey dem Namen des Herrn schwören würden. Es. 65, 16. Jer. 4, 2. Cap. 12, 16.
- d. Christus hat seine Reden ofte be-
theuret, Joh. 3, 5.
- e. die heiligen und gläubigen Väter, habens auch gethan, 1 Mos. 14, 22.
- f. Wenn nun kein ander Weg zur Ent-
scheidung einer verborgenen Sache übrig ist, so soll der Eid ein Ende machen des Haders, Ebr. 6, 16.
- g. So ist auch nicht unrecht in einer rechtmäßigen Sache bey Leib und Seel zu Gott zu schwören, 1 Mos. 42, 15. 2 Cor. 1, 23.
- E.** durch zaubern. Das ist: durch un-
erlaubte Mittel Dinge ausrichten wol-
len,

len, die menschliche Kräfte übersteigen.

1) Die grobe ist:

- a. Wenn sich iemand dem Teufel ergiebt, und Gott, seiner Gnade und Gnadenmitteln abschwöret.
- b. Wenn iemand durch Hülfe des Teufels und allerhand satanische Gebräuche und Künste künstige Dinge vorher wissen und abwenden, oder verborgene Dinge offenbaren u. thun will. Ap. Gesch. 8, 9. 2 Kön. 17, 17.

2) Die subtile ist:

- a. Wieder Gottes Willen und Befehl sein Wort und andere Sachen dazu gebrauchen, wozu sie nicht gegeben sind.
- b. Auf gewisse Zeichen achten, und aus solchen natürlichen Dingen übernatürliche Begebenheiten schliessen, und davon Glück oder Unglück herleiten wollen, 5 Mos. 18, 10. 11.
- c. Durch Gottes Wort und Namen Gespenster vertreiben, Feuer löschen, sich vest machen, und da

gen.

enfel
nade
bref.
des
ische
stige
ven-
of-
sch.

Be-
Sa-
i sie

und
ngen
iten
oder
Mos.

Ma-
Fen-
und
da-

damit allerhand unnatürliche
Dinge ausrichten wollen.

Dieses alles ist abgöttischer und aber-
gläubischer Greuel. Und wie es wieder
die Natur und Majestät Gottes; so ist
es von Gott sehr verboten u. hart ge-
strafet. 2 Mos. 22, 18.

D. Durch Lügen und trügen. Hier
wird nicht dasjenige verstanden,

1) da man mit seinem Nächsten nach dem
achten Gebot fälschlich handelt, sondern
2) da man in Gottes Namen und in
geistlichen Dingen lüget und trüget, als:

a. wenn jemand aus einem verkehrten
Sinn die heilige Schrift wider
den Sinn des Heiligen Geistes
ausleget, Hese. 13, 6—8.

b. den Grund und Ordnung der Ge-
ligkeit umstosset und verkehrt, Gal.
1, 8.

c. seine eigene Gedanken, Worte,
Werke, Begierden vor Gottes
Wort ausgiebet, und seine Lügen
schmücket und beschöniget, 2 Tim.
3, 13.

d. Bey Gottes Namen etwas ver-
spricht aber nicht hält, e.

e. sich bey einem rohen Herzen in Worten und Geberden fromm stellet, die Kraft der Gottseligkeit aber wissenschaftlich oder unwissenschaftlich verläugnet, Psalm 50, 16. 17. Jesa. 29, 13. 14. Matth. 7, 21—23. 2 Tim. 3, 1—7.

f. durch dergleichen grobe und subtile Lügen und Heuchelei wird das grössste Unglück angerichtet, sintemal ein solcher Mensch sich selbst und andere dadurch um Seele und Seligkeit bringt.

E. Was ist diesem Verbote angehängt?

Eine schwere Bedrohung: Der Herr wird den nicht ungestraft lassen.

Warum?

- 1) Weil sich der verdorbene Sünder dadurch an der Gottheit selbst vergreift.
- 2) Weil diese Sünden daher so schrecklich und gleichwol so gemein sind.
- 3) Weil sie so gering geachtet, und so frebelhaft und leichtsinnig begangen werden.
- 4) Weil Gott die Beleidigung an seiner höchsten Majestät unmdglich ungestraft lassen kan. Demnach soll der Sünder
- 5)

5) durch diese Drohung zum Nachdenken,
und zur Bekehrung ermuntert, und vor
Unglück bewahret werden. Gott

**II. Gebietet dagegen den rechten Ges-
brauch seines Namens, und alles des-
sen, was darunter verstanden wird. Ein
Christ soll dahin sehen, daß er**

- 1) von Gott und göttlichen Dingen aufs
ehrerbietigste rede,
- 2) alle Spöttereien und Mißbrauch des Na-
mens Gottes vermeide,
- 3) und ja keinen falschen Eid thue, sondern
seine Zunge allein zu Gottes Ehren ge-
brauche. Dieses geschiehet nach Luthere-
ri Auslegung:

**a. Durch Anrufung Gottes in allen
Nöthen, das ist:**

- 1) in aller unserer und des Nächsten Noth
seine Zuflucht allein zu Gott nehmen,
Ps. 50, 15.
- 2) die Hülfe, nach Gottes Willen, zuver-
sichtlich in geistlicher und leiblicher Noth
erbitten und erwarten. Es. 26, 16.

**b. Durch Beten, das ist: auch ausser der
Noth von Gott bitten, was uns und
dem Nächsten zu Gottes Ehren heilsam
ist**

- ist. Eph. 6, 18. Dieses soll nicht geschehen
 1) allein um des Nutzens und Vortheils
 willen, sondern daß wir
 2) seine Majestät und reiche Güte erken-
 nen und bekennen, und
 3) seinen grossen Namen durch Gebet und
 desselben Erhöhung preisen.

c. Durch Loben mit Worten und Werken.
 Mit Lobsprüchen

- 1) Gottes Herrlichkeit, Weisheit, Gerech-
 tigkeit und Güte rühmen, Job. 12, 8.
 2) mit Gesang und lieblichen Liedern ihn
 zu erheben, Ps. 69, 31.—
 3) Setzt voraus eine lebendige Erkenntniß
 Gottes und unserer Unwürdigkeit,
 4) eine wahre Bekehrung, Glauben, Ar-
 muth des Geistes. Und daß man also:
 5) sein Leben zum Preise Gottes zu führen
 suchet, Ps. 103, 1. 2. Matth. 5, 16.
 Phil. 1, 10. 11.

d. Durch Dancken, wenn man die unzäh-
 ligen Wohlthaten Gottes erkennet, und
 sich dafür Gott zum Opfer übergiebet.
 Ps. 50, 14. 23. Ps. 92, 1. 2. Phil. 4, 6.

Dieser Danck wird folgendermassen
 gebracht :

1)

1) Wenn ich die heilige Schrift, als wor-
aus ich doch allein Gott und seinen
Namen erkennen lernen muß, fleißig le-
se, höre und recht gebrauche, Joh. 5, 39.
Ps. 1, 1. 2.

2) Wenn ich alle Gelegenheiten im Reiche
der Natur und der Gnaden und das,
was Gott an mir und andern nach
Leib und Seel in Christo gethan hat, al-
so gebrauche, daß mir dadurch Gottes
Name und Herrlichkeit mehr und mehr
verkläret wird. Rom. 1, 20. Ps. III, 2.
3. Ps. 145, 3.

3) Wenn ich ob der reinen Lehre mit allem
Erfnst halte, solche kostbare Beyspiele
nach meinem Amte oder geistlichen Prie-
sterthum mir, den Meinigen und an-
dern bewahre. 2 Tim. 1, 13. 2 Cor. 2,
17. Ps. 119, 46.—

4) Wenn ich Gottes Namen und Wort
ohne Scheu, auch in der größesten Ge-
fahr, bekenne, Gott treu bleibe, und
ihn preise am Leibe und Geiste, welche
Gottes in Christo sind. Matth. 10,
32. 33. Röm. 10, 9. 10. 1 Pet. 3, 15.

Wer nun dem nachkommen soll und will,
der